Themeninitiative Forum Sport
Antrag 12.05

Tägliche Turnstunde: ein wichtiger Schritt zum gleichberechtigten Zugang zur Gesundheit

2013 haben sich 183 Abgeordnete des Nationalrates der Petition der Österreichischen Bundessportorganisation zur Einführung der täglichen Turnstunde in Österreichs Schulen angeschlossen.

Einige Monate nach der Beschlussfassung im Parlament hat sich auch die neue Bundesregierung zu dieser gesundheitsfördernden und integrativ wirkenden Maßnahme im Rahmen des Regierungsprogrammes (S. 74) bekannt.

Kaum ein Thema steht daher grundsätzlich so außer Streit, wie die seit Jahrzehnten geforderte tägliche Bewegungseinheit für Kinder und Jugendliche. Gleichzeitig behindern jedoch noch immer organisatorische und finanzielle Barrieren die längst fällige Umsetzung der „täglichen Turnstunde".

Zu den Fakten:
In Österreich sind Herz-Kreislauferkrankungen für rund 43% aller Todesfälle verantwortlich. Bewegungsmangel und in Folge Übergewicht und Adipositas sowie andere Risikofaktoren (Bluthochdruck, erhöhtes Cholesterin, Diabetes Typ 2) sind dazu wesentliche Ursachen. Darüber hinaus sind viele schwerwiegende negative Auswirkungen durch Bewegungsmangel auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit bekannt (z.B. auf den Halte- und Bewegungsapparat, Psyche, soziale Stellung in der Gruppe). Die durch Bewegungsmangel entstehenden direkten und indirekten Kosten für das Gesundheitssystem sind enorm und werden in Österreich auf ca. 3,1 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt (Fonds Gesundes Österreich). Eine aktuelle Studie der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftsforschung geht gar von minimal 8,6 bis maximal 12,2 Milliarden Euro Folgekosten aus, die auf Bewegungsmangel und ungesunder Ernährung zurückzuführen sind.

Der lebensstilbedingte Grundstein dafür wird in einer immer bewegungsärmeren Kindheit und Jugend gelegt, dies mit gravierenden Wirkungen für alle Generationen.
„Die Bewegungs-Investitionen in die Kindergesundheit sind daher von größter Bedeutung. Es können relativ einfache Maßnahmen gesetzt werden, die vergleichsweise stark kumulierte Effekte über die Lebenszeit haben. Das Kosten-Nutzenverhältnis ist somit sehr günstig."

(IHS 2013, Projekt EDDY). Freudvoll erlebte Bewegung und sportliche Aktivität sind daher möglichst früh regelmäßig in den Lebensalltag so zu integrieren, dass ein chancengleicher Zugang für alle Kinder und Jugendliche zu einem selbstbestimmten, gesunden Lebensstil möglich wird. Kindergarten, Schule, Sportverein und andere Freizeiteinrichtungen sind in der Gemeinde / Stadt daher besonders jene Strukturen, die bewegungsfreundliche Rahmenbedingungen allen Kindern bieten müssen. Das Bewegungsverhalten hat einen nachgewiesen sehr hohen Einfluss auf ein langes, selbstbestimmtes Leben in bestmöglicher Gesundheit.

Besonders hervorzuheben sind im Zusammenhang mit der „täglichen Bewegungseinheit" auch die wissenschaftlich nachgewiesenen positiven Wirkungen von Bewegung und Sport auf die schulische Leistungsfähigkeit, z.B. Aufmerksamkeit, Aggressionsbewältigung, positives Selbstkonzept, Selbstvertrauen, kognitive Fähigkeiten. etc.

Darüber hinaus führen Bewegung und Sport Kinder und Jugendliche mit verschiedenen soziologischen bzw. ökonomischen Hintergründen gleichberechtigt zusammen. Bewegung und Sport entfalten wie kaum eine anderer Gesellschaftsbereich auf so breiter Ebene eine integrative Wirkung auf allen Ebenen (kulturell, sprachlich, zwischen den Generationen)

Sozialdemokratische Positionen

Die Sozialdemokratie bekennt sich zur Chancengleichheit und gleichberechtigten Zugang zu Gesundheit, Bewegung und Sport mit bestmöglicher Integration auf allen Ebenen.

Die Sozialdemokratie bekennt sich ferner dazu, dass eine Gefährdung der Fitness und Gesundheit aller Kinder und Jugendlichen durch zu wenig Bewegung in Österreich aufgrund von Sparzwängen nicht erfolgen darf.

Die Sozialdemokratie anerkennt ausdrücklich, dass die Einführung der täglichen Bewegungs- und Sporteinheit in den Pflichtschulen besonders geeignet ist, um obige Zielsetzungen zu erreichen.

Der 43. ordentliche Bundesparteitag der SPÖ fordert daher:

- Die Einführung der „täglichen Bewegungseinheit“ (bisher „tägliche Turnstunde“) ist in allen Schulen und Kindergärten Österreichs umgehend (ehestmöglich) in einem transparenten Etappenplan umzusetzen, um eine nachhaltige Weiterentwicklung in Gang zu halten und zu beschleunigen.
- Dabei gilt es folgende Punkte zu berücksichtigen:

  - Stundenanzahl
    - Als Standard und Mindestanzahl gelten 5 Bewegungseinheiten pro Woche, die keinem schulautonomen Gestaltungsspielraum unterliegt.
    - Zumindest in ganztägigen Schulformen ist 1 Stunde pro Tag (= 5 Stunden pro Woche) Bewegung und Sport verpflichtend. (Die Österreichischen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung, veröffentlicht im Auftrag des Fonds Gesundes Österreich, fordern zumindest 1 Stunde täglich Bewegung für Kinder und Jugendliche).
    - Die „tägliche Bewegungseinheit“ kann durch „eingeschobene“ fünfminütige Bewegungseinheiten nicht ersetzt werden. Bewegtes Lernen im Unterricht sollte jedoch nach Bedarf die „tägliche Bewegungseinheit“ ergänzen.

  - Kosteneffizienz
    - Die Einführung der „täglichen Bewegungseinheit“ ist ehestmöglich und vor allem budgetökonomisch (vor dem Hintergrund finanzieller Engpässe) umzusetzen.

  - Personal
    - Für die rasche Umsetzung der „täglichen Bewegungseinheit“ ist eine grundsätzliche Öffnung des Schulsystems notwendig. Als Bewegungs- und SportbetreuerInnen (externes Fachpersonal) sollen daher auch vor allem praktisch qualifizierte, aber derzeit schulfremde Personen alleinverantwortlich eingesetzt werden können (Fachlehrerprinzip), wenn es Bedarf gibt und die Qualifikation als ausreichend befunden wird.

    - Um den Personalbedarf zu decken, sollen für die Umsetzung der „täglichen Bewegungseinheit“ von Sportverbänden dafür die

Bewegungs- und SportbetreuerInnen als Dienstleistung kostengünstig(er als LehrerInnen) der Schule gegen Entgelt zur Verfügung gestellt werden können. Dieses Angebot ist als kosteneffiziente Unterstützung der Schulen für die Umsetzung der „täglichen Bewegungseinheit“ zu werten und nicht als Konkurrenz zum bestehenden Personal.

- Die Feststellung des Bedarfs für externes Fachpersonal aus den Sportverbänden für die Umsetzung der „täglichen Bewegungseinheit“ erfolgt schulautonom an der Schule.
- Die Feststellung (Einschätzung) der fachlichen und sozialen Qualifikation des externen Fachpersonals für die Umsetzung der „tägliche Bewegungseinheit“ erfolgt ebenso an der Schule. Dies kann über ein einsemestriges Praktikum am Schulstandort erfolgen, begleitet von MentorInnen aus den Sportverbänden.
- Die Vermittlung dieser „Bewegungs- und SportbetreuerInnen“ an die Schulen erfolgt zur Qualitätssicherung (Vorauswahl, Mentoring) über autorisierte Stellen der Sportverbände, die bei Bedarf zur Abstimmung in Kontakt mit den zuständigen ministeriellen Ressorts treten. Ein Nebenziel ist daher auch das Schaffen von neuen Arbeitsplätzen.

- Kooperation mit dem organisierten Sport
  - In einer längerfristigen Perspektive soll nach dem Erwerb einer schulischen Ausbildung (z.B. Freizeitpädagoge Sport) die Möglichkeit bestehen, als LehrerIn für Bewegung und Sport oder Freizeitpädagoge Sport in den Lehrkörper der Schule aufgenommen zu werden.
  - Dabei ist auf die weitere Kooperation mit den Strukturen der Sportverbände besonders zu achten, um nachhaltig die möglichen gesamtstaatlich wirkenden Synergien zu sichern (z.B. im Aus- und Fortbildungswesen, lebenslang Bewegung und Sport in der Gemeinschaft zu betreiben)

- Bewegungs- und Sportfläche
  - Für die innovative Nutzung möglicher Bewegungs- und Sportflächen am und um den Schulstandort sind die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen.